



Königsberger Straße 15
31618 Liebenau

Telefon: 05023-1575

Fax: 05023-945978

Mobil: 0171-2726055

E-Mail: pulverfabrik@martinguse.de

Internet: www.martinguse.de/pulverfabrik

Vereinsregister: VR 140267

Amtsgericht Walsrode

 Königsberger Straße 15 • 31618 Liebenau

Landkreis Nienburg/Weser

Kreishaus am Schloßplatz

31582 Nienburg/Weser

Liebenau, 25. April 2023

Sehr geehrter Herr Landrat Kohlmeier,

in Liebenau entsteht zurzeit in den ehemaligen Räumen der Hauptschule Liebenau eine Gedenk- und Bildungsstätte zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau (1939 bis 1945). Die Finanzierung dieses Projekts erfolgt bekanntlich im Rahmen einer Ko-Finanzierung mit mehreren Förderern, in der Hauptsache durch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Celle. Auch der Landkreis Nienburg ist bekanntlich, neben weiteren Geldgebern, mit einem Finanzierungsanteil in Höhe von 47.000 € beteiligt.

Der Gedenkstättenbau sowie die Ausstellung werden im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein. Die Eröffnung der Gedenkstätte wird voraussichtlich im November 2023 stattfinden.

Nunmehr stehen weitere Planungen an, und zwar die Umsetzung eines Beherbergungskonzeptes. Um eine nachhaltige Vermittlungsarbeit mit mehrtätigen Projekten, Workshops bzw. Arbeitsangeboten anbieten zu können, bedarf es einfacher Übernachtungsmöglichkeiten. Deshalb entstehen im Obergeschoss des 1992er-Anbaues zwei Aufenthalts- und Schlafräume für je 14 Jugendliche oder Erwachsene. Hinzu kommen Übernachtungszimmer für Aufsichtspersonen, Lehrer/innen bzw. Gäste (Praktikant/innen). Geschlechter getrennte Übernachtungsmöglichkeiten sind damit möglich. Darüber hinaus sollen im Obergeschoss Duschen und WCs für die Gäste eingerichtet werden. Das Projekt soll im Jahr 2024 im Rahmen eines 2. Bauabschnitts durchgeführt werden.

Eine Kostenschätzung nach DIN 276 beläuft sich für dieses Projekt auf eine Summe in Höhe von 241.380,40 € brutto. Da eigene Mittel nunmehr kaum noch aufgebracht werden können, beabsichtigen wir wieder, wie im 1. Bauabschnitt, eine Ko-Finanzierung unter Beteiligung von mehreren Geldgebern zu realisieren. Es ist beabsichtigt, Mittel aus dem EU-Programm LEADER zu beantragen. Die Höchstförderung beträgt hier 70 % von den Netto-Kosten. Es bleibt eine Finanzierungslücke in Höhe von rund 100.000 € zu schließen.

In diesem Zusammenhang bitten wir hiermit den Landkreis Nienburg um eine Kostenbeteiligung in Höhe von 15.000 €.

Zur Deckung der Investitionskosten beabsichtigen wir weitere Zuwendungen bei anderen Stellen zu beantragen, wie Samtgemeinde Weser-Aue, Landschaftsverband Weser-Hunte e.V. Kirche/Friedensort, WABE.

Wir hoffen sehr, dass uns eine Gesamtfinanzierung für das Projekt, dessen positive Wirkungen weit über die Region hinausgehen, gelingen wird.

Als Anlage übersenden wir Ihnen zu Ihrer Information die für den LEADER-Antrag erstellte ausführliche Vorhabenbeschreibung sowie eine Kostenschätzung nach DIN 276. Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Wir würden uns über eine positive Entscheidung des Landkreises Nienburg sehr freuen.

Mit besten Grüßen

Gez. Eisner Gez. Brieber

Walter Eisner Bernd Brieber

Anlage 1 zum Antrag der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V. auf Gewährung von Fördermitteln des EU-Programmes LEADER

Maßnahme: Jugendbegegnungsstätte in der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau

Ziffer 2.3 (Vorhabenbeschreibung)

2.3.1 Vorhabenziele (abgeleitet aus den Handlungsfeldern des REK)

Das beantragte Vorhaben erfüllt mehrere Leitziele. Der Schwerpunkt liegt in dem Bereich **soziale Infrastruktur, Teilhabe und Chancengleichheit**.

Es wird ein Gemeinschafts- und Bildungsangebot für Erwachsene und Kinder bzw. Jugendliche erstellt. Ergänzend zu der schulischen und gesellschaftlichen Bildung haben die Teilnehmer die Chance, nochmals intensiver und detaillierter in die Aufarbeitung der Geschichte der NS-Zeit einzutauchen und dieses über mehrtägige begleitete Workshops zu bearbeiten.

Weiteres Angebot: Bearbeitung von studentischen oder wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Angebote der Dokumentationsstelle können nahtlos integriert werden in schulische oder auch anderweitige Bildungsangebote.

Im besten Falle wird durch das intensive Erleben der Historie auf Dauer auch das gesellschaftliche Engagement zur Erhaltung der Erinnerungskultur gefördert.

Durch den Standort unmittelbar am Bildungs- und Begegnungszentrum der Samtgemeinde Weser-Aue können die infrastrukturellen Standortvorteile dieser öffentlichen Einrichtung mitgenutzt und gleichzeitig gestärkt werden.

Darüber hinaus wird das Leitziel „**Kultur, Freizeit und Naherholung**“ erfüllt. Die Dokumentationsstelle ist mit den vielfältigen Angeboten (einschließlich der Übernachtungsangebote) zweifellos eine Bereicherung des regionalen und überregionalen Kulturangebotes. Trotz des durchaus nicht einfachen Themas kann es dadurch auch eine Bereicherung der Region für touristisch und gleichzeitig geschichtlich orientierte oder interessierte Bürger:innen sein.

2.3.2 Erfüllung der Mindestkriterien:

1. Das Projekt liegt in der Region Weserleiter und ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Vereinen Dokumentationsstelle Liebenau e.V. und der Samtgemeinde Weser-Aue. Weiterhin bestehen mehrere Kooperationsanfragen/Interessen, an dem Projekt mitzuwirken (zum Beispiel Kirche, Weser-Aller-Bündnis, Lebenshilfe Nienburg).
2. Das Projekt erfüllt mindestens ein Förder-Tatbestand (siehe oben).
3. Das Projekt widerspricht keiner übergeordneten Planung oder Strategie.
4. die Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau stellt sicher, dass das Projekt umgesetzt wird, der Bestand, das Personal und die Finanzierung des Betriebs sind grundsätzlich gesichert. Die Liegenschaft steht dem Verein für eine Mindestdauer bis zum Jahr 2048 zur Verfügung.
5. Die Projektskizze ist als Anlage 2 beigefügt. Ein Kosten- und Finanzierungsplan sind als Anlagen zu Ziffer 3.3 beigefügt.

2.3.3 Erfüllung der Qualitätskriterien

1. **Das Projekt erfüllt mehr als ein Fördertatbestand:** Stärkung des Gemeinschaftslebens, Netzwerke und digitale Angebote für das Gemeinschaft- und Kulturleben, Ausstellungsräume und Unterstützung/Qualifizierung des Ehrenamtes sowie ein differenziertes Bildungsangebot. Mitwirkungsmöglichkeit zur Teilhabe von vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Mitwirkungs- und Beteiligungsangebote - nicht nur für Kinder und Jugendliche.
2. **Überörtliche Strahlkraft:** ein vergleichbares Bildungs- und Informationsangebot gibt es in der Region nicht. Die Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V. ist auch international tätig und organisiert zum Beispiel internationale Jugendbegegnungen. Solche Angebote werden durch die geplanten Möglichkeiten, vor Ort zu übernachten, deutlich erleichtert und intensiviert.
3. **Das Projekt ist auch modellhaft** aufgrund der Kombinationen aus örtlicher Wahrnehmung innerhalb des historischen Geländes und der Virtualisierung der historischen Abläufe zum Beispiel mithilfe von Virtual Reality. Die Gestaltung der Übernachtung erfolgt aufgrund von neuesten Erkenntnissen für solche Räumlichkeiten. Die „Kojen“ ermöglichen durch ihre besondere Gestaltung gleichzeitig einen Gemeinschaftserleben aber auch einen persönlichen Rückzugsraum. Im Einzelnen wird auf die Bauplanung verwiesen.
4. Die Angebote des Vereins werden durch eine hauptamtliche Geschäftsführung organisiert. Die **Unterstützung erfolgt allerdings durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer** – zum Beispiel durch die Jugend AG des Vereins.
5. **Barrierefreiheit:** die gesamte Liegenschaft als auch die Veranstaltungstechnik (zum Beispiel VR oder Präsentationstechniken) sind nach den modernsten Erkenntnissen barrierefrei gestaltet. In Kooperation mit der Lebenshilfe Nienburg wird ein Arbeitsplatz speziell für eine körperlich beeinträchtigte Person zur Verfügung gestellt.
6. **Chancengleichheit:** siehe Punkt 5.
7. Ein relevanter Teil der angebotenen Projekte erfolgt in Kooperation mit der kommunalen Jugendarbeit (das Jugendhaus befindet sich auf dem gleichen Grundstück). Jugendliche haben dadurch einen direkten und regelmäßigen Zugang zu der Dokumentationsstelle. Durch die **Einbeziehung von Kindern**

und Jugendlichen wird die Wahrscheinlichkeit an einem dauerhaften Interesse an der Arbeit der Dokumentationsstelle deutlich erhöht.

8. **Die Gestaltung der Dokumentationsstelle** orientiert sich an historischen Elementen aus dem Werksgelände. Dazu wurde das Foyer neugestaltet. Die Ausstellungsräume orientieren sich mit einer Vielzahl von Details an den historischen Innenräumen der Pulverfabrik.
9. –
10. Der Beherbergungsbetriebe soll im Rahmen der Abläufe der Gedenkstättenarbeit mit dem vorhandenen personalorganisierten abgewickelt werden. Je nach Auslastung der Übernachtungsräume ist **weiteres Personal** (voraussichtlich Minijob) vorgesehen.

2.3.4 Detaillierte Vorhabenbeschreibung

In Liebenau entsteht derzeit in den ehemaligen Räumen der Hauptschule Liebenau eine Gedenk- und Bildungsstätte zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau (1939 bis 1945). Dazu werden der gesamte 1992 errichtete Erweiterungsbau sowie vier weitere Räume im Altbauteil der ehemaligen Hauptschule im Rahmen einer Umnutzung für eine entsprechende Nutzung umgebaut.

Interessierte Besucher/innen aus regionalen, nationalen und internationalen Bezügen - darunter auch nationale und internationale jugendliche Gäste unterschiedlicher Jahrgänge - erhalten die Möglichkeit zur individuellen, aber auch gruppenbezogenen Auseinandersetzung mit der Thematik „Nationalsozialismus und seine Folgen“. Gegenstand des Förderantrages ist die Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten in der Gedenkstätte.

Historischer Hintergrund:

Zwischen den Ortschaften Liebenau und Steyerberg entstand ab Sommer 1939 der ausgedehnte Rüstungskomplex der Pulverfabrik Liebenau. Für die Schießpulverproduktion ließ das Oberkommando des Heeres (OKH) auf einer Waldfläche von 12 Quadratkilometern 400 getarnte Produktionsgebäude sowie acht Stein- und Barackenlager als Unterkünfte errichten. Bis 1945 beschäftigte die „Eibia GmbH“ (ein Tochterunternehmen der „Wolff & Co.“, Walsrode) etwa 20.000 Fremd- und Zwangsarbeiter/innen aus verschiedenen europäischen Ländern. Mehr als 2.000 von ihnen - in der Mehrzahl sowjetische Kriegsgefangene sowie osteuropäische Häftlinge des „Arbeitserziehungslagers Liebenau“ - starben an Mangelkrankheiten, Hunger und Schlägen sowie durch Erschießungen und Hinrichtungen.

Der aus zivilgesellschaftlichem Engagement gegründete Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik“ nahm 1999 seine Arbeit auf. Die Recherchen zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik mündeten in erste Publikationen, Ausstellungen sowie Internet- und Vortragsangebote. Schwerpunkte der Arbeit bilden bis heute die Betreuung ehemaliger Zwangsarbeiter/innen und ihrer Nachkommen, die integrativ - regional, national wie international - ausgerichtete Jugendbildungsarbeit sowie kontinuierliche Bildungsangebote für die interessierte Öffentlichkeit. Die langjährigen Vorarbeiten

und Planungen für den Bau und die Einrichtung der Gedenk- und Bildungsstätte werden seit Januar 2021 mit entsprechender öffentlicher Unterstützung und Förderung umgesetzt. In diesem Zusammenhang ist der gewählte Standort von besonderer historischer Bedeutung: Er befindet sich exakt an der Stelle des ehemaligen "Arbeitserziehungslagers Liebenau" der Geheimen Staatspolizei Hannover (1940-1943).

Gedenkstättenbetrieb einschließlich Jugendbegegnungsstätte

Die Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau wird sowohl für Einzelbesuche als auch für Besuche und Führungen fester Gruppen geöffnet sein, die die Ausstellungs- und Präsentationsangebote nutzen und darüber hinaus das Gelände der ehemaligen Pulverfabrik Liebenau erkunden. Hier gehen wir derzeit von zehn bis fünfzig Besucher/innen pro Tag aus.

Im Sinne einer nachhaltigeren Informationsvermittlung wird die Gedenkstätte darüber hinaus ein- und mehrtägige Workshop- und Projektangebote für Recherchen interessierter Einzelpersonen sowie für Gruppenarbeiten im Rahmen des Schulunterrichts sowie der Jugend- und Erwachsenenbildung anbieten.

Raumnutzungskonzept im Zusammenhang mit anderen Vorhaben

Die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Realisierung der Gedenkstätte als Vorhaben überhaupt. Insofern wurde seinerzeit der Bauantrag einschließlich des Beherbergungstraktes gestellt und vom Landkreis Nienburg als Bauaufsichtsbehörde am 04.11.2021 genehmigt.

Im Obergeschoss ist der Umbau von bisher vier Klassenräumen zur Jugendbegegnungsstätte vorgesehen. Die gesamte Umbaufläche hierfür beträgt 209,08 m².

Das neu errichtete Foyer verbindet als Eingangsbereich zwei Gebäudekomplexe mit unterschiedlichen Geschosshöhen. Die Geschosse einschließlich des Übernachtungstraktes sind über einen neu eingebauten Personenaufzug erreichbar.

Im Erdgeschoss des 1992 errichteten Anbaus befinden sich die Ausstellungsräume und die sanitären Anlagen für Besucher/innen und Mitarbeiter/innen.

Im Obergeschoss sind die Büros, die Bibliothek und das Archiv untergebracht. Im Altbau teil - ein halbes bzw. eineinhalb Geschosse höher - befinden sich zwei weitere große Ausstellungsräume sowie zwei mittelgroße Arbeits- und Aufenthaltsräume.

Beherbergungskonzept

Das Konzept einer nachhaltigeren Vermittlungsarbeit mit mehrtägigen Projekten, Workshops oder Arbeitsangeboten erfordert einfache und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten, um das Angebot für eine breite Interessentenschicht zu öffnen. Deshalb werden im Obergeschoss des Anbaus von 1992 zwei Aufenthalts- und Schlafräume für jeweils 14 Jugendliche bzw. Erwachsene aus nationalen und internationa-

len Zusammenhängen geschaffen. Hinzu kommen Übernachtungszimmer für Aufsichtspersonen, Lehrer/innen bzw. Gäste (Praktikant/innen). Eine geschlechtergetrennte Unterbringung ist möglich. Außerdem werden im Obergeschoss Duschen und Toiletten für die Gäste eingerichtet.

Die Verpflegung der Gäste ist unter Inanspruchnahme der Infrastruktur des Bildungs- und Begegnungszentrums (Mitnutzung der Küche) vorgesehen.

Entsprechende Hausregeln bzw. eine Haus- und Benutzungsordnung sorgen für ein angemessenes Verhalten der Übernachtungsgäste. Dabei sollen die Übernachtungsgäste während ihres Aufenthaltes auch in die Mitarbeit im hauswirtschaftlichen Bereich eingebunden werden.

Qualitativer und quantitativer Bedarf an Beherbergungsmöglichkeiten

Die Zusammenarbeit mit allen untenstehend genannten Institutionen diene und dient der Forschung, dem gegenseitigen Wissensaustausch und der Vertiefung von regionaler, nationaler und internationaler Bildungsarbeit. Der integrative und internationale Ansatz förderte die Vernetzung und die Nutzung zusätzlicher Fördermöglichkeiten für die Projektarbeit. Hinsichtlich der Forschung zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik konnten bislang unzugängliche und völlig neue Quellen erschlossen werden. Insgesamt führte dies in den letzten Jahren zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Gedenkstättenbesuchen, Führungen und Vortragsveranstaltungen.

Es wird davon ausgegangen, dass die Übernachtungsstätte von 12 bis 15 Schul-, Jugend- und Erwachsenengruppen pro Jahr genutzt wird, die für zwei bis fünf Tage zu Workshops, Arbeitsgemeinschaften und anderen Bildungsveranstaltungen in die Gedenk- und Bildungsstätte kommen und die Ausstellungs- und Rechercheangebote sowie die Arbeitsräume entsprechend nutzen.

Aus der bisherigen Bildungsarbeit, die regional, national und vor allem auch international stattfindet, sind immer wieder Anfragen nach einfachen und preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten zu verzeichnen. Bereits in den vergangenen Jahren fanden mindestens einmal jährlich internationale Jugendbegegnungen in Liebenau statt, wobei in erster Linie auf die örtliche Gastronomie sowie auf Privatquartiere zurückgegriffen werden musste. Teilweise scheiterten in der Vergangenheit aber auch geplante Jugendbegegnungsmaßnahmen an den Kosten für die Unterbringung in der örtlichen Gastronomie sowie den nicht ausreichend verfügbaren Privatquartieren.

Eine Inanspruchnahme der örtlichen Gastronomie wird bei der nun angestrebten Veranstaltungsfrequenz nicht mehr möglich sein, da es jetzt weniger Anbieter der örtlichen Gastronomie gibt.

In diesem Zusammenhang wird auf die vielfältigen Kooperationen mit Institutionen, Vereinen und Einrichtungen mit zum Teil ähnlicher Zielsetzung, insbesondere mit den NS-Gedenkstätten in Niedersachsen, bundesweit und international verwiesen.

Regionale Kooperationspartner (beispielhaft):

- Schulen in den Regionen Nienburg/Weser, Diepholz und Petershagen/Minden (Gymnasien, Real-, Haupt- und Förderschulen, Berufsbildende Schulen)
- Kreisjugendring Nienburg
- Museum Nienburg/Weser
- AG Alte Synagoge Petershagen e.V. & Mindener Geschichtsverein e.V.
- Haus der Generationen Stolzenau e.V.
- Sinti und Roma Mittelweser e.V. Nienburg
- Arbeitskreis Gedenken der Stadt Nienburg
- Netzwerk „Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage“ (WABE), Verden
- FORUM Bomlitz e.V. (zur EIBIA-Forschung)
- Polizeiinspektion Nienburg / Schaumburg
- Polizeiakademie Nienburg (in Vorbereitung)

Nationale Kooperationspartner (beispielhaft):

- Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Celle
- Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) Berlin
- Verein "Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.", Berlin
- Arolsen Archives International Center on Nazi Persecution

Internationale Kooperationspartner (beispielhaft):

- Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie, Kiew
- Institut für Geschichte und Recht der Nationalen Universität Nikolaus V. Suchomlynsky, Mykolajiw, Ukraine
- Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung, Warschau
- Botschaft der Republik Polen bei der Bundesrepublik Deutschland
- Internationale gesellschaftliche Vereinigung „Verständigung“, Minsk
- (Belarus)
- Ukrainische Partnerschulen in Schostka, Perwomajskij und Chmelnitzkiy
- Stadt Perwomajskij (Ukraine)
- Stadt Schostka (Ukraine)
- Nichtregierungsorganisationen und Initiativen zur Thematik NS-Zwangsarbeit und Shoah - in Belarus Frankreich, Italien, Niederlande Polen, Ukraine und Russland (letzte bis 2/2022)

Außenbereich-Nutzungskonzept

Die dem Gedenkstättegebäude vorgelagerte Außenfläche (ehemaliger Schulhof der Hauptschule) ist ca. 3000 m² groß und unmittelbar in das Ausstellungs- und Angebotskonzept des Gedenkens und Arbeitens eingebunden. Der 2007 mit Schüler/innen und jungen Auszubildenden auf dem Schulhof errichtete „Friedensplatz“ bildet

das Zentrum des Außengeländes und lädt die Übernachtungsgäste ebenso zum stillen Verweilen oder bei schönem Wetter zum inhaltlichen Arbeiten (Lesen, Recherchieren, Schreiben) ein wie die Informationstafeln im Außenbereich, ein geplantes großes Bodenmodell des ehemaligen Fabrikgeländes sowie die bereits in früheren Jugendkunstprojekten entstandenen Skulpturen „Die Geknechteten“, „Die Liebenden“ und der „Friedensstein“. Das Außengelände wird damit einen angemessenen Charakter als Gedenkort erhalten und in seiner Nutzung den Besucher/innen der Gedenk- und Bildungsstätte, insbesondere auch den Übernachtungsgästen, zum Verweilen vorbehalten sein.

Umfang und Art der durchzuführenden Investitionen

Umbau von 4 ehemaligen Klassenräumen zu einem Übernachtungsbereich im Obergeschoss der Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1, 31618 Liebenau.

Der Übernachtungsbereich besteht aus

- 2 Übernachtungsräume mit je 14 Schlafplätzen für Gästegruppen,
- 2 Übernachtungsräume für Jugendgruppenleiter mit je einem Schlafplatz
- Geschlechtergetrennte Sanitärräume

Für die Realisierung der Sanitärräume wird ein ehemaliger Klassenraum entsprechend umgebaut. Die räumliche Trennung erfolgt in Leichtbauweise.

In den Schlafräumen ist eine Trennung zwischen Schlafbereich und Gemeinschaftsbereich in der Raummitte vorgesehen.

Bezüglich der Gestaltung der Gruppenübernachtungsräume wird auf Anlage 2 verwiesen.

Kosten

Eine Kostenschätzung gemäß DIN 276 geht von einer Umbausumme in Höhe von 251.308,92 € (brutto) aus, die sich wie folgt spezifiziert:

Kostengruppe/Gewerk	Summe brutto
300/Hochbau	103.778,15 €
400/Gebäudetechnik	76.894,23€
600/Mobiliar	42.078,40 €
700/Baunebenkosten	28.558,14 €

Einstellung von Personal

Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit wird derzeit von zwei hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und mehreren ehrenamtlichen Helfern geleistet. Darüber hinaus stehen ein

ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Pflege der Außenanlagen und Reinigungskräfte zur Verfügung.

Der Beherbergungsbetrieb soll im Rahmen der Abläufe des Gedenkstättenbetriebes mit dem vorhandenen Personal organisiert und abgewickelt werden. Je nach Auslastung der Übernachtungsräume kann weiteres Personal, voraussichtlich auf Minijobbasis, für den hauswirtschaftlichen Bereich eingestellt werden. Inwieweit dies notwendig ist, werden die Erfahrungen zeigen.

Gewerk / Kostengruppe	Summe Netto	19% MwSt	Summe Brutto
Doku-Stelle Pulverfabrik Liebenau:			
Ausbau des Obergeschosses zu Übernachtungsräumen			
Kostenschätzung als Anlage zum LEADER-Projektantrag			
24.04.2023			
Kostengruppe 300 Hochbau:			
Rohbau- und Abbrucharbeiten durch Firma gemäß Anlage 3A	4.260,38 €	809,47 €	5.069,85 €
Rohbau- und Abbrucharbeiten in Eigenleistung:			
Förderfähige Lohnkosten gemäß Anlage 3B	1.058,40 €	keine	1.058,40 €
Materialkosten / Sachausgaben gemäß Anlage 3B	441,00 €	83,79 €	524,79 €
Kostenschätzung Trockenbau gemäß Anlage 1	26.172,56 €	4.972,79 €	31.145,35 €
Kostenschätzung Fliesenarbeiten durch Firma gemäß Anlage 4A	9.184,88 €	1.745,13 €	10.930,01 €
Fliesenarbeiten in Eigenleistung:			
Förderfähige Lohnkosten gemäß Anlage 4B	4.036,88 €	keine	4.036,88 €
Materialkosten / Sachausgaben gemäß Anlage 4B	6.728,13 €	1.278,34 €	8.006,47 €
Kostenschätzung Tischler / Innentüren gemäß Anlage 1	13.101,38 €	2.489,26 €	15.590,64 €
Malerarbeiten in Eigenleistung:			
Förderfähige Lohnkosten gemäß Anlage 2	4.053,89 €	keine	4.053,89 €
Materialkosten / Sachausgaben gemäß Anlage 2	2.895,64 €	550,17 €	3.445,81 €
Kostenschätzung Bodenbeläge gemäß Anlage 1	1.168,89 €	222,09 €	1.390,98 €
Kostenschätzung Inneneinrichtung Trennwände gemäß Anlage 1	7.224,00 €	1.372,56 €	8.596,56 €
Summen Hochbau Kostengruppe 300	80.326,03 €	13.523,60 €	93.849,63 €
Kostengruppe 400 Gebäudetechnik gemäß Anlage 1:			
Kostenschätzung Heizung / Lüftung / Sanitär	42.267,75 €	8.030,87 €	50.298,62 €
Kostenschätzung Elektroarbeiten	22.349,25 €	4.246,36 €	26.595,61 €
Summen Gebäudetechnik Kostengruppe 400	64.617,00 €	12.277,23 €	76.894,23 €
Kostengruppe 600 Mobiliar gemäß Anlage 1:			
Kostenschätzung Inneneinrichtung Mobiliar	35.360,00 €	6.718,40 €	42.078,40 €
Summen Mobiliar Kostengruppe 600	35.360,00 €	6.718,40 €	42.078,40 €
Kostengruppe 700 Baunebenkosten:			
Kostenschätzung Architekten-Leistungen auf Grundlage Anlage 1	23.998,44 €	4.559,70 €	28.558,14 €
Summen Baunebenkosten Kostengruppe 700	23.998,44 €	4.559,70 €	28.558,14 €
Gesamtsummen alle Kostengruppen	204.301,47 €	37.078,93 €	241.380,40 €

Anlagen:

1. Kostenschätzung Kostengruppen 300 + 400 + 600 gemäß DIN 276 vom 31.03.2023
2. Gegenüberstellung Ausführung Malerarbeiten durch Malerbetrieb und in Eigenleistung
- 3.A Kostenschätzung Rohbau- und Abbrucharbeiten Ausführung durch Firma
- 3.B Rohbau- und Abbrucharbeiten in Eigenleistung: Gegenüberstellung Ausführung durch Firma und in Eigenleistung
- 4.A Kostenschätzung Fliesenarbeiten Ausführung durch Firma
- 4.B Fliesenarbeiten in Eigenleistung: Gegenüberstellung Ausführung durch Firma und in Eigenleistung

